

Jugendstil Art Nouveau

ab / from
29 Jun 2019



Museum
Wiesbaden



Jugendstil und Art Nouveau im Museum Wiesbaden

ab / from 29 Jun 2019

Der Jugendstil war eine revolutionäre Kunstrichtung. Sie forderte eine moderne, ihrer eigenen Zeit angemessene Kunst und fand ihre Themen sowohl in der Natur als auch in der Bildsprache des liebenden und leidenden Menschen. Damit suchte und fand der Jugendstil mit den Mitteln der Kunst Antworten für eine utopische, ästhetisch bestimmte Gesellschaftsform. Geboren aus der Dynamik der Natur und der Kraft der Jugend, verkörperte die Kunst in den Jahren um 1900 auch die Schattenseiten des Daseins in Form des Symbolismus mit einer dunklen Ästhetik des Verfalls, des Mythischen und Rätselhaften. Ziel war es, ein Gesamtkunstwerk zu schaffen, das die Grenzen zwischen Leben und Kunst aufheben sollte.

Das Museum Wiesbaden zeigt die Sammlung von Ferdinand Wolfgang Neess als dauerhafte Präsentation im Südflügel des Museums Wiesbaden. Die über 700 Objekte bilden einen Querschnitt durch alle Gattungen des Jugendstils und führen beispielhaft vor, in welcher Qualität und Stilhöhe die Kunst des ausgehenden 19. Jahrhunderts auftrat. Mit der Erstpräsentation der Sammlung Neess am 29. Juni 2019 stellt das Museum Wiesbaden diese herausragende Sammlung zum ersten Male als Ganzes einer breiten Öffentlichkeit aus und setzt Wiesbaden damit auf die Karte der europäischen Jugendstilstädte.

Jugendstil (also known as Art Nouveau) was a revolutionary art movement. It asserted a form of modern art that was attuned to its own era, and drew its themes both from nature and from the visual language of the human being and their passions. As such, Jugendstil used art to explore and discovered possibilities for a utopian and aesthetically determined form of society. Emerging from the dynamism of nature and the vitality of youth, fin-de-siècle art also embodied the darker side of life, most notably through Symbolism and its bleak aesthetics of decay, myth and mystery. The aim was to create a *Gesamtkunstwerk* that would erase the divisions between life and art.

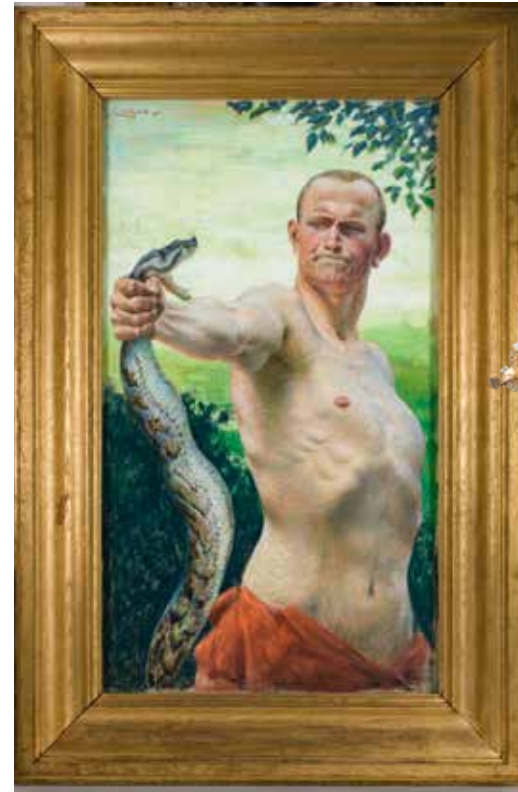
Museum Wiesbaden is presenting the collection of Ferdinand Wolfgang Neess as a permanent display in the southern wing of the museum. More than 700 objects provide a cross-section of all the genres of Jugendstil, providing prime examples of the quality and stylistic virtuosity boasted by the art of the late nineteenth century. With the first public presentation of the Neess Collection on 29 June 2019, Museum Wiesbaden will be showing this outstanding collection to a broader audience for the very first time in its entirety, and in the process, putting Wiesbaden on the map of Jugendstil cities in Europe.

Kunst und Leben

Der Jugendstil formte sich als Antwort auf die Industrialisierung und den Historismus in Europa. Die Künstler wandten sich vom Historismus ab und suchten nach einem Stil der eigenen Zeit mit eigenem Charakter. Oberste Prämisse war die Nachahmung der Natur, etwa durch geschwungene Linien oder florale Ornamente. Aber auch düstere, symbolistische Gestaltungen nahmen Einfluss auf die Kunst und Kultur des Fin de Siécle.

Es war vor allem die künstlerische Überformung von funktionalen Alltagsgegenständen, die die Gemälde, Möbel, Gläser, Keramiken und Lampen des Jugendstils auszeichneten. Die Kunstrichtung sollte den privaten Lebensraum vollständig durchdringen. Das Ideal ging dabei über das bloße Wohnen inmitten der Kunst hinaus und erfüllte sich erst in einer existenziellen Verschränkung von Leben und Kunst – das Leben selbst sollte zum Gesamtkunstwerk werden.

Josef Engelhart, Schlange, 1895.
Sammlung F. W. Neess. Foto: Markus Bollen



Franz Hoosemans &
Egide Rombeaux,
Bougeoir, undatiert.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



Georges De Feure, Damen im Park, 1908–1910.
Sammlung F. W. Neess. Foto: Markus Bollen

Art and Life

Jugendstil was the last genuinely European style of art, and it emerged in response to European industrialisation and historicism. Its proponents turned away from historicism, instead searching for a style that was proper to the era and bore its own, unique character. Their guiding principle was the imitation of nature, which they sought to achieve by means of curvilinear forms and floral ornamentation. However more sombre, symbolist forms also had an impact on fin-de-siècle art and culture.

It was above all the addition of artistic elements to functional everyday objects that characterised Jugendstil painting, furniture, glassware, ceramics and lamps. The style sought to completely suffuse the domestic sphere. This ideal went beyond the notion of merely living amid objects of art, striving for an existential entanglement of life and art – in which life itself would become a *Gesamtkunstwerk*.

Jugendstil und Art Nouveau in Deutschland und Europa

Die Anfänge des Jugendstils liegen in der britischen ‚Arts and Crafts‘-Bewegung, die Mitte des 19. Jahrhunderts durch den Universalkünstler William Morris und den Kunstkritiker John Ruskin entscheidend angestoßen wurde. In ihrem Kern wendete sie sich gegen einen mit der Industrialisierung verbundenen, qualitativen Niedergang des Handwerks. Auf dem europäischen Festland waren es vor allem die Städte Paris, Brüssel, Wien, München und Darmstadt, die sich in der neuen, natur-bezogenen Stilrichtung ausprobierten.

Noch zu Beginn der 1890er-Jahre prägte der Belgier Victor Horta in Brüssel einen von biomorphen Formen gekennzeichne-

ten, architektonischen Stil aus, der von dem jungen Architekten Hector Guimard in Paris salonfähig gemacht wurde und 1895 im ‚Salon de l'Art Nouveau‘ seinen Namen fand. Zeitgleich zog sich ein Kreis von Kunsthandwerkern um Émile Gallé und Louis Majorelle in die Lothringische Provinz zurück. Diese gründeten bald darauf die ‚École de Nancy‘, die das regionale Kunsthandwerk mit den Naturwissenschaften in Einklang zu bringen versuchte.

In Wien wurde 1897 die sogenannte ‚Wiener Secession‘ gegründet – ein Zusammenschluss von Künstlern, die in den offiziellen Ausstellungen und Salons mit ihren Jugendstil-Werken nicht anerkannt wurden. Zu den Sezessionisten gehörten Künstler wie Gustav Klimt, Koloman Moser, Josef Hoffmann oder



Bernhard Pankok,
Schreibtisch, 1901.
Sammlung F. W. Neess,
Foto: Markus Bollen

Joseph Maria Olbrich, die auch den Jugendstil in Deutschland stark beeinflussten. Schon 1895 gründete Georg Hirth in München die illustrierte Kulturzeitschrift Jugend. Auf ihren Titel nahm man 1897 Bezug, als auf der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung in Leipzig erstmals vom Jugendstil die Rede war.

Für die gesamteuropäische Wahrnehmung des neuen Stils ist die Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 von zentraler Bedeutung gewesen: Während die national und regional verschiedenen Ausprägungen des Jugendstils erstmals in dieser Prägnanz an einem Ort aufeinandertrafen und zu internationaler Sichtbarkeit gelangten, fielen in der zeitgenössischen Kunstkritik Beginn, Höhepunkt und Abgang des Jugendstils bereits zusammen.



Émile Gallé, Tischlampe
Die Tintlinge, 1902.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Museum Wiesbaden/
Bernd Fickert

Bernhard Pankok, Arm-
lehnstuhl, um 1900.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



Jugendstil in Germany and Europe



The origins of Jugendstil go back to the mid-nineteenth-century Arts and Crafts movement in Britain, for which the versatile artist William Morris and art critic John Ruskin provided decisive impulses. The key concern of this movement was to do something about the qualitative decline of craftsmanship in the wake of industrialisation. On the European continent, it was above all in cities such as Paris, Brussels, Vienna, Munich and Darmstadt where experiments in this new, nature-oriented artistic style took place.

Louis Comfort Tiffany. Ausführung: Tiffany Glass & Decorating Company, Blütenkelchglas, um 1896/97. Sammlung F. W. Neess. Foto: Markus Bollen

Michael Powolny,
Figur, 1906.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



In the early 1890s, the Belgian architect Victor Horta developed an architectural style that was characterised by biomorphic forms, with the young architect Hector Guimard introducing this style to Parisian society, where it received its name at the Salon de l'Art Nouveau in 1895. Around the same time, a group of craftsmen centred around Émile Gallé and Louis Majorelle retreated to the countryside of Lorraine, where they soon founded the École de Nancy, which sought to harmonise regional craftsmanship with scientific advances.

In 1897, the so-called Vienna Secession was formed – an association of artists whose Jugendstil works found no recognition in official exhibitions and salons. The Secessionists included artists such as Gustav Klimt, Koloman Moser, Josef Hoffmann and Joseph Maria Olbrich, all

of whom also had a strong influence on Jugendstil in Germany. In 1895, Georg Hirth founded the Munich-based illustrated magazine *Jugend*. It was in reference to this magazine that people began to speak of Jugendstil for the first time in 1897, at the industrial and trade fair of Saxony-Thuringia in Leipzig.

The Paris World's Fair of 1900 was of central importance for the new style's profile throughout Europe. This event brought together a range of Jugendstil approaches from different countries and regions for the first time, allowing the movement to gain international visibility. At the same time though, art critics of the time viewed the fair not just as symbolising the arrival of Jugendstil on the international stage, but also its apogee and the beginning of its decline.

Höhepunkte der Sammlung

In der Sammlung befinden mehr als 90 Gemälde, Pastelle und Aquarelle die von Künstlern aus ganz Europa geschaffen wurden: Arbeiten von Gustave Moreau und seinem Schüler Edgar Maxence sowie von Alphonse Osbert repräsentieren den französischen Symbolismus, während Fernand Khnopff und Jean Delville hochkarätige Beispiele für dessen belgisches Pendant liefern. Zahlreiche Gemälde von Franz von Stuck, Heinrich Vogeler, Ludwig von Hofmann sowie Karl Wilhelm Diefenbach dokumentieren signifikante deutsche Positionen

im Symbolismus und Jugendstil gleichermaßen. Aus Großbritannien ergänzen Werke namhafter Präraffaeliten wie Edward Burne-Jones, Evelyn De Morgan und John Melhuish Strudwick die Sammlung. Im Bereich der Skulptur ragen die Arbeiten von Alfons Mucha und George Minne heraus.

Das spektakuläre Konvolut setzt sich aus Objekten der angewandten Kunst wie Möbel und Objekte aus Glas, Porzellan und Keramik zusammen. Komplettierte Möbelensembles steuern Emile Gallé, Hector Guimard und Louis Majorelle sowie Bernhard Pankok und Richard Riemerschmid für die Sammlung bei. Hervorzuheben ist auch die Fülle hochwertiger Glasobjekte: Zahlreiche Vasen, Schalen und Lampen sowie Lüster von Emile Gallé, Les Frères Muller, Les Frères Daum, Lötz-Witwe und aus den Tiffany Studios bereichern die Sammlung um die für den Jugendstil kaum zu überschätzende Glaskunst. Nicht minderbedeutend sind auch die Objekte aus Porzellan und Keramik, etwa von Ernst Wahliss, Michael Powolny oder auch Albin Müller. Die Präsentation im Museum Wiesbaden gewährt qualitativ wie quantitativ einen repräsentativen Einblick in die Kunstproduktion des Fin de Siècle zwischen Jugendstil und Symbolismus.



Émile Gallé, Vase Cattleya, 1900.
Sammlung F. W. Neess. Foto: Markus Bollen



Oskar Zwintscher, Bildnis
mit gelben Narzissen, 1907.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



Gustave Moreau, Junge
Thrakerin mit dem Haupt
des Orpheus, um 1875.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen

Collection Highlights

The collection contains more than 90 paintings, pastels and watercolours produced by artists from all over Europe. Works by Gustave Moreau and his student Edgar Maxence as well as by Alphonse Osbert represent French Symbolism, while works by Fernand Khnopff and Jean Delville are prime examples of its Belgian variant. Numerous paintings by Franz von Stuck, Heinrich Vogeler, Ludwig von Hofmann, and Karl Wilhelm Diefenbach document important German practices and perspectives in Symbolism and Jugendstil alike. The collection is

complemented by works from Great Britain by renowned Pre-Raphaelites such as Edward Burne-Jones, Evelyn De Morgan and John Melhuish Strudwick. In terms of sculpture, the works by Alfons Mucha and George Minne stand out.

The collection also comprises a spectacular range of objects from the applied arts, such as furniture, glass objects, porcelain and ceramics. It features entire furniture ensembles by Emile Gallé, Hector Guimard and Louis Majorelle, as well as by Bernhard Pankok and Richard



Franz von Stuck, Reigen der Frühlingstreigen, 1910.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



Fernand Khnopff, Weihrauch, 1898.
Sammlung F. W. Neess. Foto: Markus Bollen

Wilhelm List, Blonde Frau in Schwarz und Weiß.
Sammlung F. W. Neess.
Foto: Markus Bollen



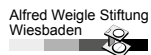
Riemerschmid. The wealth of high-calibre glass objects also merits a mention, with numerous vases, bowls, lamps and chandeliers produced by Emile Gallé, Les Frères Muller, Les Frères Daum, Lötzwitwe and the Tiffany Studios enriching the collection, stressing that the importance of works in glass for Jugendstil can hardly be overestimated. No less worthy of mention are the porcelain objects and

ceramics produced by figures such as by Ernst Wähliß, Michael Powolny and Albin Müller. The presentation at Museum Wiesbaden provides a representative overview, both in qualitative and quantitative terms, of the field of fin-de-siècle artistic production unfolding between Jugendstil and Symbolism.



Louis-Ernest Barrias.
Ausführung: Gießerei Susse
Frères, Paris. La Nature se
dévoilant à la Science
(Die Natur enthüllt sich der
Wissenschaft), nach 1899.
Sammlung F. W. Neess,
Foto: Markus Bollen

Gefördert von / Funded by



Unterstützt durch / Supported by



Öffnungszeiten / Opening hours

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa + So
–	10:00–20:00	10:00–17:00	10:00–20:00	10:00–17:00	10:00–18:00

An Feiertagen, auch montags, 10:00–18:00 geöffnet.

1 Jan, 24, 25 und 31 Dez geschlossen.

Opening hours on bank holidays, Monday, 10:00–18:00

Closed 1 Jan, 24, 25 and 31 Dec.

Eintritt / Admission (ermäßigt / reduced)

Dauerausstellungen / Permanent exhibitions 6,– Euro (4,– Euro)

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre haben freien Eintritt.

Weitere Ermäßigungen und Tarife für Gruppen unter
www.museum-wiesbaden.de/preise

Children and teenagers under 18 years get free access.

Further discounts and rates for groups www.museum-wiesbaden.de/preise

Verkehrsanbindung / Directions

PKW und Reisebusse: A 66, Abfahrt Wiesbaden-
Erbenheim, Richtung Stadtmitte,

Parkplätze in unmittelbarer Umgebung

Bahn: Zum Hbf Wiesbaden. S1, S8 und S9

aus Richtung Frankfurt und Mainz

Vom Hbf 10 min Fußweg zum Museum

Linienbusse: Rheinstraße und Wilhelmstraße

By car and coach: A66, exit Wiesbaden-
Erbenheim, then towards city centre,

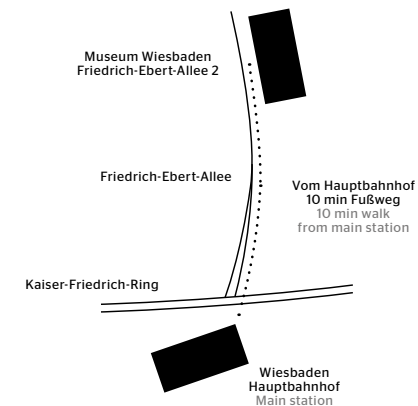
parking spaces in the immediate vicinity

By train: to Wiesbaden main station.

Local trains S1, S8 and S9 from Frankfurt and Mainz

10 min walk from the main station to the museum

Stops for public transport (buses): Rheinstraße und Wilhelmstraße



Service

Das Museum ist barrierefrei zugänglich.

Ausleihbare Rollstühle, Buggies und Sitzhocker im Foyer.


The Museum is accessible for visitors with disabilities.


We provide wheelchairs, buggies and stools at the service desk in the entrance hall.

Museumsshop: Fon 0611/335 2251

Museum Wiesbaden

 /museum.wiesbaden

 @museumwiesbaden

 @MuseumWiesbaden

www.museum-wiesbaden.de

*Titel: Alfons Mucha, Die Natur, um 1900. Sammlung F. W. Neess. Foto: Museum Wiesbaden/Bernd Fickert
Diese Seite: Bernhard Pankok, Schreibtisch, 1901 (Detail). Sammlung F. W. Neess, Foto: Markus Bollen*